

in der Nähe dieser Heerstraßen oder der römischen Colonien Grabhügel eine reiche Ausbeute versprochen, finden wir sie ausgeplündert und nur wenige der abseits gelegenen und noch unverehrten Gräber lassen auf den Metallreichtum und die künstlerische Vollendung schließen, die schon vor der römischen Colonisation den eingebornen Völkern in Behandlung der Bronze eigen war. So sind bei Regau eine Anzahl Bronzehelme, in Klein-Klein Brust- und Rückenharnische nebst Schildbuckeln, Bronzeschwerter, Fibeln, Paalstäbe und Bronzewaffen aller Art gefunden worden, die der Form und Technik nach sich sehr gut mit etruskischen Arbeiten vergleichen lassen.

Noch mehr gilt dies vielleicht vom Judenburger Wagen, der oft beschrieben und viel bewundert worden ist. Auf einer durchbrochenen Bronzeplatte, die auf vier achtspeichigen Rädern ruht, stehen Figuren aus Bronze gegossen, welche, wie es scheint, einen Festzug darstellen. Eine größere Figur in der Mitte hält eine Schale ober dem Haupte, rechts und links sehen wir Reiter, vorn und rückwärts Fußgänger in kriegerischer Tracht. Die Stilistik wie das Costüm der Figuren erinnern direct an Arbeiten der Etrusker, wie wir sie vielfach in Italien vorfinden, weshalb es denn auch nicht gewagt schien, hier eine aus dem Süden importirte etruskische Arbeit zu vermuthen. Ähnliche Wagen mit Schalen, die von einigen Forschern als Tafelaufsätze für Salz u. s. w. angesehen werden, fanden sich mehrfach, wenn auch nicht in gleicher figuraler Ausstattung in Norddeutschland und Bosnien und sind auch dort als directe Beweise des etruskischen Tauschhandels betrachtet worden.

Als einen weiteren und klaren Beweis für etruskische Cultureinflüsse betrachtete man auch die etruskischen Inschriften der Regauer Helme, welche jeden Zweifel über die etruskische Herkunft auszuschließen schienen.

Wenn trotzdem in neuerer Zeit immer mehr die Ansicht Boden gewinnt, daß im Allgemeinen die in unseren Ländern gefundenen Bronzen den heimischen metallkundigen Völkern angehörten und von ihnen erzeugt wurden, so erklärt sich dies aus dem Umstande, daß häufig figurale Darstellungen desselben Charakters diesseits der Alpen und anderseits wieder in Oberitalien sowohl in den Terra-mare als in den dortigen Urnenfeldern und Gräbern solche Bronzen immer häufiger gefunden werden, welche man unserem keltischen Formenkreis zurechnen muß. Zudem kommt, daß unter den sogenannten etruskischen Inschriften eine große Verschiedenheit zu herrschen scheint und die Annahme, daß auch unsere keltischen Eingebornen sich ähnlicher Schriftzeichen bedienten, durchaus nicht ausgeschlossen ist. Bei voller Anerkennung der weit ausgebreiteten etruskischen Cultur und ihres Einflusses gegen Norden schränkt die neuere Forschung den eigentlich etruskischen Stilcharakter immer mehr ein, während sich der Formenkreis der keltischen Funde immer weiter ausbreitet.

Wenn wir somit über die Herkunft des Judenburger Wagens und der Klein-Kleiner Funde, welche den Hügelgräbern entstammen, nicht mit Bestimmtheit aburtheilen wollen